

Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln und Flächennutzung in Österreich

Alois Posch

Blick in die Vergangenheit

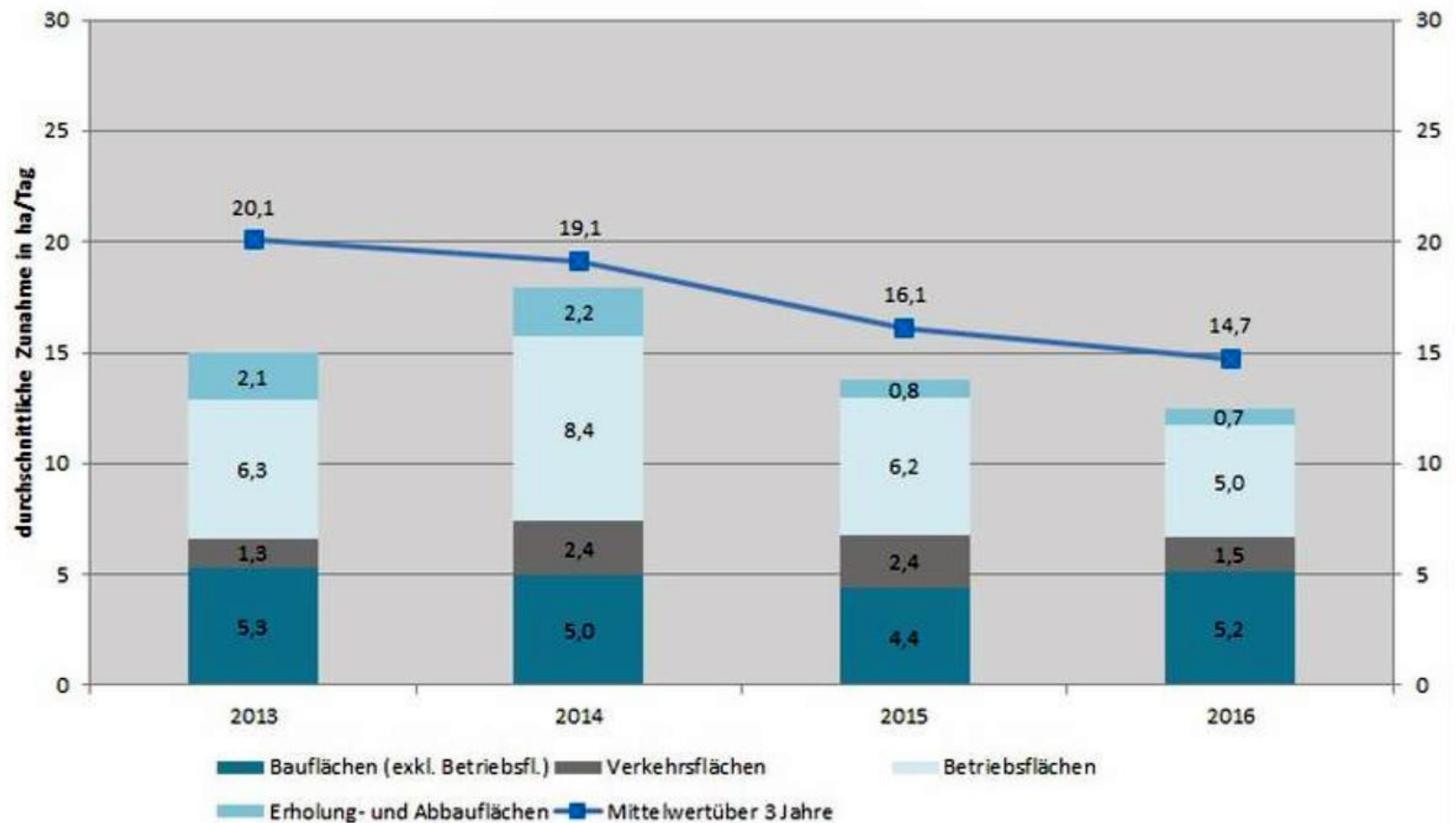
- In der Monarchie Versorgung über Kronländer gesichert (Kornkammern Banat, Ukraine...)
- Mit dem Zerfall der Monarchie Versorgungsprobleme
- Große Hungersnöte vor allem verbunden mit erstem Weltkrieg
- Zweifel an Lebensfähigkeit des kleinen Staates mit viel unproduktiver Fläche

Daten zur Flächeninanspruchnahme 2013-2016

© Umweltbundesamt 2017

Neue Flächeninanspruchnahme in ha/Tag nach Detailkategorien

Stichtagsdaten jeweils 31.12. des Jahres



Veränderung der Produktionsflächen und Einwohnerzahl

1960 – 2016

Bevölkerung	7,0	8,4	Mio. EW
Landw. Fläche	4,052	2,699	Mio. ha
Ackerfläche	1,647	1,346	Mio. ha

Das bedeutet Fläche je Einwohner

Landw. Fläche	0,58	0,31	ha je EW
Ackerfläche	0,23	0,15	ha je EW

Auswirkungen des Bodenverlusts

(Umweltbundesamt)

- Verlust der biologischen Funktionen
- Verlust der Produktivität
In Österreich werden jährlich Böden im Ausmaß von rund 75 km² für Wohnen, Gewerbe, Industrie und Freizeit in Anspruch genommen und somit der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen. Dieser Produktionsverlust entspricht dem jährlichen Nahrungsbedarf von etwa **100.000 Personen**
- Gefährdung der biologischen Vielfalt
- Erhöhtes Hochwasserrisiko
- Verlust der Staubbindung
- Hitzeeffekte

Persönliche Überlegungen 1

- Veränderung Bodenfläche ist dramatisch
- Zunahme von Wald im Berggebiet (Biodiversität), Verlust von Ackerflächen in der Ebene
- Große Menge an weggeworfenen Lebensmitteln gibt Gefühl des Überflusses -> trügerisch!
- Entwicklung durch Energieversorgung getragen
- Wenn Krise bei Energieversorgung (Erinnerung an 70er-Jahre), dann wenig Stickstoff -> deutlich niedrigere Erträge, trotz der Züchtungsfortschritte
- Auch Versorgungsprobleme bei anderen Nährstoffen, wie Phosphor, daher Programme zur Rückgewinnung (Bioforschung Austria)

Persönliche Überlegungen 2

- Viele Produkte werden importiert (Selbstversorgungsgrad nächste Folie), diese ersetzen Produktionsflächen im Inland; diese Tatsache macht den Flächenverlust noch dramatischer!
- Importierter Sojaschrot entspricht größenordnungsmäßig **300.000 ha**!
- Früher Zugtiere statt Traktor etc., entsprach etwa **200.000 ha**; aber zu einem guten Teil Energie vom Grünland, Biodiesel nur Ackerfläche (Raps hat ohne Stickstoffeinsatz auch nur niedrigere Erträge)
- Mittelfristige Treibstoff-Versorgungskrise kann nicht durch Einsatz von Zugtieren ausgeglichen werden, da die notwendigen Maschinen fehlen, Traktorgeräte sind viel zu schwer

Selbstversorgungsgrad

in Prozent (2015/16) – aus „Grüner Bericht“

	1975/76 *(1994/1995)	2015/16		1975/76 (1994/1995)	2015/16
Pflanzliche Produkte			Fische	8*	6
Getreide gesamt	97	88	Eier	89	84
Obst gesamt	69	49	Konsummilch	101	162
Gemüse gesamt	85	57	Obers und Rahm	99*	109
Ölsaaten gesamt	138*	45	Kondensmilch	92*	95
			Butter	107	75
Tierische Produkte	1975/76 *(1994)	2015	Käse	169	98
Rind und Kalb	144*	146	Schmelzkäse	138*	397
Schwein	98*	103			
Schaf und Ziege	64*	75			
Pferd	65*	175			
Innereien	106*	800			
Hühner	98*	79			
Truthühner	67*	41			
Enten	3*	2			
Gänse	7*	20			
Geflügel gesamt	85	67			
Fleisch gesamt	96	110			

Persönliche Überlegungen 3

- Mildernd wirkt der Umstand, dass wir zT das Tierfutter (Getreide, Sojaprodukte etc.) selber essen können und dafür weniger Fleisch verzehren
- Fraglich ist, ob das reicht
- Nachfrage nach Lebensmitteln ist extrem unelastisch; wenn die Preise extrem hoch werden, müssen wir trotzdem etwas essen, werden sie extrem niedrig, kann man nicht übermäßig mehr essen -> Beispiel Nachfrage nach Milchprodukten durch die Chinesen
- Ärmere Bevölkerungsschichten spüren Verknappung extrem, auch wenn noch kein großer Lebensmittel-mangel herrscht (schon jetzt Sozialläden nötig, trotz des Überflusses und der Lebensmittelverschwendung)

Persönliche Überlegungen 4

- Es gibt Aktivitäten, die sich mit möglichen Krisenszenarien beschäftigen, wie eine **interministerielle Arbeitsgruppe**, die vor allem vom Bundesheer initiiert wird (im BMLFUW war DI Otto Premstaler zuständig); Arbeitsgruppe des Nachhaltigkeitsministeriums wurde eingerichtet, diese hat **Vorschläge zur Reduzierung des Bodenverbrauchs** erarbeitet (herunterzuladen unter <https://www.bmnt.gv.at/land/produktion-maerkte/pflanzliche-produktion/boden-duengung/Bodenverbrauch.html>); „**Agro-Food Studies**“ (263 S., UTB/Böhlau; Bericht: https://diepresse.com/home/science/falsifiziert/5353133/Wort-der-Woche_AgroFood-Studies)
Risiko- und Krisenmanagement für die Ernährungsvorsorge in Österreich (EV-A)
https://www.joanneum.at/fileadmin/user_upload/imported/uploads/tx_publicationlibrary/Risiko- und Krisenmanagement fuer die Ernaehrungsvorsorge_EV-A .pdf
- Auf alle diese Arbeiten im Detail einzugehen fehlt die Zeit – auch bin ich nicht ausreichend darauf vorbereitet -> für Interessierte

Zukunft???

- Viele gute Anregungen in den angeführten Studien, aber mir sind kaum politische Aktivitäten bekannt, die dadurch initiiert wurden
- Viele Einzelmaßnahmen notwendig, von Minderung der Lebensmittelverschwendung, vorzunehmende Investitionen bis Erlassung von Schutzgesetzen
- Regionale (Land-)Wirtschaft muss gestärkt werden
- Boden als nicht erneuerbare Ressource muss quantitativ und qualitativ geschützt werden (zum Glück hoher Bio-Anteil)
- Bei Wegfall von Ertrag steigernden Betriebsmitteln wird im Krisenfall ähnlich der Biologischen Wirtschaftsweise produziert werden müssen
- Ich bin überzeugt, es ist nicht die Frage ob, sondern nur wann die Krise kommt

Ich wünsche uns allen, dass ich unrecht habe!!!